

Diana Baumgarten, Dr. phil., ist wissenschaftliche Assistentin am Zentrum Gender Studies der Universität Basel. Sie verfügt über langjährige Berufserfahrung als Sozialwissenschaftlerin und ist auf die Themenbereiche Familie, Mutterschaft und Vaterschaft, Konstruktionen von Geschlecht sowie qualitative Sozialforschung spezialisiert. Zu diesen Themen führt sie regelmäßig Seminare an verschiedenen Universitäten und Fachhochschulen in Deutschland und in der Schweiz durch. Aktuell arbeitet sie gemeinsam mit Nina Wehner im Projekt „Antizipierte Elternschaft und Berufstätigkeit“. Hier steht die Frage im Zentrum, wie sich Familien- und Berufsvorstellungen junger Erwachsener gegenseitig beeinflussen.

Toine Lagro Janssen, Prof. Dr., PhD, is a professor at the Radboud University Medical Center, Nijmegen, The Netherlands. She holds a professorship in Women's Health. Her research focuses on gender in medical education and reproductive health.

Elke Gramespacher, Prof. Dr. phil., Dipl.-Päd., leitet die Professur Bewegungsförderung und Sportdidaktik im Kindesalter am Institut Vorschul- und Unterstufe der Pädagogischen Hochschule FHNW (Schweiz). Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Gender im Schulsport und im Sport, Interkulturelle Bildung im Sportunterricht, Verhältnisse von Sport und Medien in kindlichen Lebenswelten. Sie ist geschäftsführende Mitherausgeberin der fzg.

Karin Gross, MA, PhD, is a senior scientific collaborator in the Department of Epidemiology at the Swiss Tropical and Public Health Institute, University of Basel, Switzerland. Her research focus is on women and children's health.

Angelika Hofhansl, MME, Mag., Dr., Studium der Psychologie an der Universität Wien, Doktoratsstudium der Naturwissenschaften an der Universität Wien mit Schwerpunkt Evolutionäre Psychologie. Absolventin des Master of Medical Education (MME) an der Universität Bern (2008). Seit 2002 an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien am Institut für Medizinische Aus- und Weiterbildung (DEMAW) im Bereich Curriculumentwicklung und -koordination tätig. Entwicklung und Implementierung zahlreicher innovativer Lehr- und Lernformen im integrierten Medizin Curriculum Wien (MCW). Aufbau und Leitung des Mentoring-Programms für Studierende an der Medizinischen Universität Wien inkl. Schulung, Training und Supervision von MentorInnen. Internationale Vortragstätigkeit im Bereich Medizindidaktik, Lehrbeauftragte an der Karl Landsteiner Privatuniversität Krems, Organisationsberatung und Curriculumentwicklung im Rahmen von EU-Programmen (z.B. Rumänien).

Alexandra Kautzky-Willer, Prof. Dr., Professorin für Gender Medicine an der MedUni Wien, Leiterin des Universitätslehrgangs für Gender Medicine; Vorstandsmitglied bei verschiedenen medizinischen und wissenschaftlichen Gesellschaften (u.a. Österr. Diabetesgesellschaft, Österr. Adipositasgesell-

schaft, Österr. Gesellschaft für geschlechtsspezifische Medizin); wissenschaftliche Gutachterinnentätigkeit; zahlreiche Publikationen, mehrere Preise und Auszeichnungen.

Ineke Klinge, Dr., PhD, is currently visiting professor at the Institute of Gender in Medicine (GiM) at Charité, Berlin. She has a background in biomedical sciences and gender research. She chairs the Horizon 2020 Advisory Group on Gender at the European Commission. As associate professor of Gender Medicine at Maastricht University (1998-2014) her work focused on innovation of methodologies for biomedical and health research. Since 2000 she has coordinated many EU projects of which the most recent one was the Gendered Innovations project together with Londa Schiebinger from Stanford University. This project developed methods of sex and gender analysis for basic and applied research and was presented in a special session in the European Parliament on July 9, 2013. Ineke Klinge is involved in a number of ongoing EU projects (EUGenMed, GenCad, GenderSTE) and participates in the advisory boards of the Institute for Gender and Health (Canada) and of the European Institute for Women's Health (EIWH).

Frank Luck, MScN, studierte Pflege- und Gesundheitswissenschaft an der Fachhochschule Gesundheit in Aarau sowie Pflegewissenschaft an der Universität Basel. Im Rahmen des vom Schweizer Nationalfonds (SNF) geförderten Forschungsprojektes „Wie gehen Männer im Alltag mit Gesundheit um?“ (2012-2014) arbeitete er an seinem Dissertationsprojekt am Zentrum Gender Studies, in dem er aktuell Zusammenhänge zwischen Gesundheit(shandeln) und Männlichkeit(skonstruktionen) untersucht. Seine Kernarbeitsgebiete in der Lehre an Universitäten und Fachhochschulen sowie in der Beratung sind: Gender Health, Genderkompetenz, Migration und Gesundheit: Inter- und Transkulturelle Kompetenz, Umgang mit komplexen Situationen in der Gesundheitsversorgung, Qualitative Forschungsmethoden sowie Gender, Care, Pflege, und Gesellschaft. Er gehört zur Initiativgruppe „Care.Macht.Mehr“ und zu den Autor_innen des „Care-Manifestes 2013“.

Sonja Lydtin, MAS, Mag., studierte Handelswissenschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien und Gender Studies an der Universität Wien. Als Mitarbeiterin der Stabstelle Gender Mainstreaming an der MedUni Wien lagen ihre Arbeitsschwerpunkte in der Integration von Gender in die Lehre der MedUni Wien sowie in der Durchführung und Evaluation von Gleichstellungs- und Frauenförderungsmaßnahmen. Seit 2014 ist sie in der Stabstelle Gender Policy der Wirtschaftsuniversität Wien u.a. für die Entwicklung von Konzepten zur Förderung der Gleichstellung und Gendergerechtigkeit verantwortlich.

Andrea Maihofer, Prof. Dr. phil., Philosophin, Soziologin und Geschlechterforscherin; Professorin für Geschlechterforschung und Leiterin des Zentrums Gender Studies an der Universität Basel. Leiterin des Gender Graduiertenkollegs Basel und Präsidentin der Schweizerischen Fachgesellschaft für Ge-

schlechterforschung. Gegenwärtiger Forschungsschwerpunkt ist die Analyse von Wandel und Persistenz in den Geschlechterverhältnissen im Rahmen der aktuellen gesellschaftlichen Transformationsprozesse; im Fokus stehen die Themen: Familie, Sozialisation, Ausbildungs- und Berufsverläufe, Vorstellungen und Praxen von Männlichkeit(en), Sexualität, Normen und Normalisierung. Daneben forscht sie zu Gesellschafts- und Geschlechtertheorie sowie Moral-, Rechts- und Verfassungstheorie.

Bettina Schwind, MA, is a PhD candidate in Epidemiology/Public Health in the Department of Epidemiology at the Swiss Tropical and Public Health Institute, University of Basel, Switzerland. Her research interests include women's health and gender in medical care.

Rhea Seehaus, Dipl.-Päd., Dr. phil., wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Stillen als mütterlichen Aufgabe. Eine geschlechterkritische Untersuchung institutioneller Praktiken zur Förderung des Stillens“ am Gender- und Frauenforschungszentrum der Hessischen Hochschulen (gFFZ/Frankfurt University of Applied Sciences). Arbeitsschwerpunkte: Kindheits- und Elternschaftsforschung, erziehungswissenschaftliche Essensforschung, ethnografische Methoden.

Sarah Singh, MA, is an external PhD candidate in the Department of Health, Ethics and Society (HES) at Maastricht University in the Netherlands. Her dissertation critically examines how the concepts of sex, gender, and race and/or ethnicity are conceptualized in recent public health and biomedical grant funding requirements introduced in Canada, United States and by the European Commission. She completed a Masters Degree in the Department of Political Science at York University in Canada.

Sandra Steinböck, Mag., Studium der Philosophie und Frauenforschung an der Universität Wien und zertifizierte Beraterin für Gender und Diversity. Seit 2007 Leiterin der Stabstelle Gender Mainstreaming an der Medizinischen Universität Wien mit den Arbeitsschwerpunkten Gender Monitoring, Gendered Research, sowie Integration von Gender in die Lehre an der MedUni Wien.

Sibil Tschudin, Dr., is head of the Division for Social Medicine and Psychosomatics at the Department of Obstetrics and Gynaecology of the University Hospital Basel, Switzerland. Her main focus is counselling and psychosomatic/psychosocial problems in obstetrics/gynaecology.

Nina Wehner, Dr. phil., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum Gender Studies der Universität Basel, Schweiz. Sie hat Soziologie und Germanistik in Freiburg i. Br. und Berlin studiert und über Familiengründungsprozesse von Studierenden promoviert. Sie war Kollegiatin im Graduiertenkolleg „Gender in Motion“ am Zentrum Gender Studies Basel (2005-2008). Seit 2007 arbeitet sie dort in verschiedenen Forschungsprojekten zu den Themen Elternschaft, v.a.

Vaterschaft und Kinderlosigkeit, Geschlechterungleichheiten in Berufsverläufen, Männergesundheit und Männlichkeiten und Geschlechternormen. Sie lehrt u.a. qualitative Methoden in Freiburg i. Br. und Basel.

Elisabeth Zemp, Prof. Dr. med., Professorin für Public Health an der Med. Fakultät der Universität Basel und Leiterin der Forschungseinheit Society, Gender and Health am Schweiz. Tropen- und Public Health-Institut in Basel, studierte Medizin an der Universität Basel und absolvierte nach mehrjähriger klinischer Tätigkeit den Master of Public Health an der Harvard School of Public Health in Boston/USA. Ihre Forschung befasst sich mit Zusammenhängen von Gender mit der Gesundheit im Lebenslauf und mit dem Zugang zur gesundheitlichen Betreuung. Der Schwerpunkt aktueller Arbeiten betrifft die Rolle von Gender für Atemwegserkrankungen und für die sexuelle und reproduktive Gesundheit. Sie unterrichtet im Medizinstudium an der Universität Basel und in verschiedenen Masterstudiengängen.